



XV. Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2021 „Gut zu Fuß - Strategien und Vorgangsweisen für Städte und Kommunen“

Universität Mozarteum - Solitär, Stadt Salzburg

XV. Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2021 Salzburg

Projekt ID 5826 PJ 3249: Modul „Gesund voran – fit zu Fuß im Alltag“

Beiträge im Plenum:

„Gut zu Fuß - Strategien und Vorgangsweisen für Städte und Kommunen“ mit diesem Titel lud die Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen ein, innovative Projekte und Methoden im Bereich des Fußverkehrs auszutauschen. Zentrales Anliegen war die Stärkung des Fußverkehrs: Neues zum Aktionsprogramm klimaaktiv mobil Fußverkehr, „Masterplan Gehen“ und kommunale Strategien sowie zur "Mobilität der Zukunft" - **Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit.**

Mit einer moderierten Runde zu den Themen "Kommunale Strategien & Forschung & persönlich fit für die eigene Gesundheit & Sektorkopplung" wurde die XV. Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2021 in der Salzburger Universität Mozarteum – Solitär eröffnet. Dabei wurde **die Bedeutung von Personenmobilität und Gesundheitsaspekten** – eine wichtige Motivation und Nutzen beim Gehen, schwerpunktmäßig im Rahmen dieser Konferenz **seitens Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner, FGÖ** und DI Walter Wasner, BMK kommuniziert.



Das Zu-Fuß-Gehen ist Bewegung und **Bewegung ist eine wesentliche Säule der Gesundheitsförderung.** Die **Wirkungen auf die körperliche Gesundheit sind vielseitig**, wie beispielsweise auf das Herz-Kreislaufsystem, auf den Stoffwechsel, die Stärkung des Immunsystems und die Entwicklung des Gehirns. Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wirkt Bewegung auch auf die psychische Gesundheit – beugt Depression vor und fördert die Konzentration, was **nicht nur in Zeiten von „Home-Office“ relevant ist, sondern insbesondere für die Jugend.** Das Zu-Fuß-Gehen bzw. die Bewegung wirkt auch auf die soziale Gesundheit – der Wege zu Fuß zur Schule oder eine Gehgruppe im Ort beispielsweise fördert die sozialen Kontakte und die Nachbarschaften. Durch diese Vorteile wirkt Bewegung überdies auf die gesellschaftliche Gesundheit, denn dadurch kann ein **Einsparungspotential von 1,8 Mrd Euro pro Jahr im Gesundheitssystem in Österreich** erreicht werden. **Bundesweite Strategien sind daher, ergänzend zu den Strategien im Mobilitäts- und Klimasektor, insbesondere auch im Gesundheitsbereich wegweisend.**



Seitens FGÖ wurden daher Maßnahmen und Aktivitäten wie beispielsweise die Sammlung von Good-Practice gesetzt. Ein eigener **Förderschwerpunkt für Aktive Mobilität und Gesundheit** wurde gestartet, welcher **neun Projekte fördert**. Dieser Förderschwerpunkt soll auch künftig fortgesetzt werden. Zudem wird vermehrt **eine Vernetzung mit den Sektoren Verkehr, Stadtplanung und Klima angeregt**. Diese

Sektorkopplung wurde ins Leben gerufen, **um ein gemeinsames Verständnis zu schaffen und künftig gemeinsame Ziele setzen sowie Maßnahmen abstimmen zu können**.

Siehe dazu auch den Livestream-Film zum Nachschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=qR5xe7TL8jg&t=1884s>

Im Rahmen der Fachkonferenz wurden unter anderen neue Publikationen wie der „Masterplan Gehen“ der Stadt Salzburg und des Landes Salzburg sowie die internationalen Beispiele aus Basel, Bremen und Paris vorgestellt.

Ein **besonders interessanter Plenarbeitrag zum Modul „Gesund voran – fit zu Fuß im Alltag“** war der **Beitrag "Auf die Füße! Fertig Los! Wie Stadtentwicklung anders geplant werden muss"** von DIⁱⁿ **Annegret Michler, Die Stadtentwickler GmbH**. Aufgrund kurzfristiger Erkrankung der Referentin musste dieser Beitrag via Video eingespielt werden, welcher **unter folgendem Link zur Verfügung steht:** <https://youtu.be/Xf2Ah-jwRMs>



Die Planerin zeigte ansprechende Beispiele zur Motivation aktiver Mobilität. Grundlage ihres Arbeitens war eine intensive Beteiligung und Vernetzung mit der jeweiligen Stadtgesellschaft bzw. Bürgerschaft. Basis dieses planerischen Arbeitens für eine attraktivere und bequemere Umgebung für Fußgänger war zunächst die Schärfung der Wahrnehmung auf alte Orientierungspunkte in gewachsenen Städten wie auch auf neue in sogenannten modernen Siedlungsgebieten (Plätze, Grünanlagen, Aussichtspunkte, Flaniermeilen), um so Anlass und Ausgangspunkte für neue Fußwege zu schaffen, um so **die „subjektive Energiebatterie“ der Fußgänger wieder aufzuladen und eine Alternative zum MIV zu bieten**. Hierbei standen bei den **Konzepten zum Umbau einer Stadt mit fußgängerfreundlicher Umgebung** auch wieder der **Blick auf die Gestaltungsprinzipien** der historischen Städte bedeutungsvoll und unerlässlich.



Ein weiteres Highlight war der Plenarbeitrag von Alexiane Zelinsky aus Paris, die in ihrem spannenden Vortrag die neuesten Vorhaben und Entwicklungen der „Fußgängerstadt“ Paris vorstellte – siehe **Nachschau Beitrag „What's going on in Paris, pedestrian city - more than ever“, Alexiane Zelinsky, Paris, Agence de la mobilités (F):** <https://www.youtube.com/watch?v=welui61-YWQ>

Zusammenfassung Workshop C - Gesund voran – fit zu Fuß im Alltag

Leitfragen:

Wie kann der Gesundheitsnutzen der Alltagsmobilität im aktiven Modus gut an BürgerInnen kommuniziert werden?

Was sind gelungene Kampagnen dazu - Erfahrungswerte im Burgenland?

Was brauchen Gemeinden um "Gesund unterwegs" zu sein?

Was wäre zukünftig besonders bedeutsam?



Beiträge im Workshop:

Begrüßung / Sektorkopplung Gesundheit & Mobilität

Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner, FGÖ

Pilotprojekt „Gemeinden gesund unterwegs“

Mag.^a Eva Hammer-Schwaighofer, AVOS; Mag.^a Eva Winkler, Klimabündnis Salzburg

Leitfaden „Orte Bewegen Generationen“

Kathrin Hofer-Fischanger, BA, MA, FH JOANNEUM

Straßenfreiräume und Alltagswege mit Kindern - das Spiel begleitet den Weg

DIⁱⁿ Mag.^a phil. Doris Liebl BSc, ehem. BOKU-Wien

Burgenland geht

DI Bernhard Kalteis, BSc., Klimabündnis Österreich, kurzfristig verhindert

Nachschau Workshop C - Filmlink: <https://www.youtube.com/watch?v=bRVZCz23dFM>

Nach den einleitenden Worten von **Dr.ⁱⁿ Verena Zeuschner, FGÖ** zu Beginn des Workshops, präsentierten **Mag.^a Eva Hammer-Schwaighofer, AVOS** und **Mag.^a Eva Winkler, Klimabündnis Salzburg** ein anschauliches Projekt. Das Pilotprojekt „Gemeinden gesund unterwegs“ will Gemeindebürger*innen zur mehr Aktiver Mobilität anregen. Ziel ist es, auf Alltagswegen von gewohnten Kurzstrecken-Autofahrten auf Radfahren oder Zufußgehen umzusteigen und Elterntaxis massiv zu reduzieren. Vor diesen und anderen Herausforderungen stehen AVOS als Projektleiter, das Klimabündnis Salzburg



und komobile Gmunden als Partner, um in vier Salzburger Gemeinden individuell erarbeitete Maßnahmen zu definieren und zur Umsetzung zu bringen.

Die am Projektstart 2020 ausgebildeten Mobilitätsbeauftragten fungieren mit ihrem Wissen und Engagement vor Ort als Schnittstelle, Ideengeber, Vernetzer und Role Models.

In den Projektgemeinden wurden Begehung, Mobilitätsberatung und als partizipativer Ansatz World Cafés zum Mitreden umgesetzt und eine Reihe von Maßnahmen entwickelt, z.B. Fahrrad-Beratung für Gemeinden, Radlerfrühstück, Schrittzähler-Aktion in den Volksschulen, Mobilitätsbox für Kindergärten, Elternhaltestellen, Mal-Aktion Blühende Straßen, Themenwege, Teilnahme an „Salzburg radelt“ u.a. Viele dieser Aktionen werden vom Klimabündnis Salzburg angeboten und begleitet. Auch strukturelle Verbesserungen für mehr Sicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sind in Diskussion bzw. Planung. AVOS hat zudem einen neuen Fokus auf Bewusstseinsbildung gelegt und 24 Tipps für Aktive Mobilität entwickelt, die laufend verteilt und veröffentlicht werden, und die Gemeindegänger*innen motivieren, erheitern, empowern und zu einem verbesserten Gesundheitsverhalten anregen sollen.



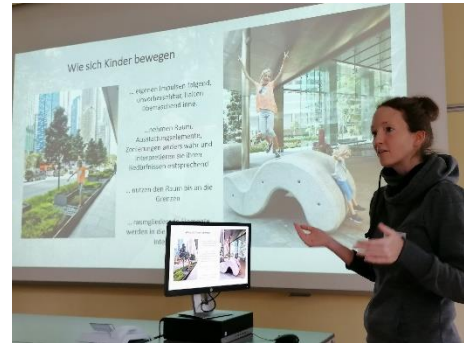
Die Förderung der Bewegung nimmt auch in den steirischen Gesundheitszielen aufgrund unzureichender Bewegungsniveaus in allen Altersgruppen der Bevölkerung einen zentralen Stellenwert ein, laut **Kathrin Hofer-Fischanger, BA, MA vom FH JOANNEUM**. Als zweite Inputgeberin berichtete sie, dass öffentliche Räume wie Arbeits- und Schulwege, Spazierwege, Wege zum Supermarkt oder Plätze und Orte der Begegnung als zentrale Bewegungsräume erkannt und so gestaltet

werden, dass sie dazu anregen, einen körperlich aktiven Lebensstil zu wählen. Je mehr Wege sicher zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden können, desto höher ist das Potenzial für ein gesundes Bewegungsverhalten. So gilt es, die Möglichkeit für einfache Neu- und Umgestaltungen in der Gemeinde zu erkennen und entsprechende Maßnahmen gemeinsam zu setzen. Vor diesem Hintergrund wurden Instrumente entwickelt und die Projekte „Gemeinden leben bewegt“ und „Generationenspielplatz“ als Pilot in fünf steirischen Gemeinden umgesetzt.

Basierend auf den Evaluationsergebnissen wurde der **Leitfaden „Orte Bewegen Generationen“** als Unterstützung für Gemeinden entwickelt. Er inkludiert alle Instrumente, Checklisten und weitere unterstützende Materialien mit wichtigen Tipps für die Umsetzung. Entlang eines siebenstufigen Prozesses kann das Gemeindeumfeld partizipativ mit Bürgerinnen und Bürgern analysiert werden und Maßnahmen für Um- und Neugestaltungen besprochen werden. Außerdem werden sieben Qualitätskriterien für die Gestaltung von Generationenspielplätzen mit Bildern und hilfreichen Beispielen dargestellt. Qualitätskriterien sind beispielsweise die Finanzierung und Förderungsmöglichkeiten, die Wahl des Standortes, Sicherheit und Normen der Geräte, weitere Rahmenbedingungen wie Trinkwasserstellen, Toiletten, Abfallbehälter, die Einbindung von Zielgruppen in die Planung und die Namensgebung.

Für „Gemeinden leben bewegt“ und „Generationenspielplatz“ stehen ab 1. Jänner 2021 geschulte Prozessbegleiterinnen und -begleiter zur Verfügung. Sie begleiten die Analyse- und Planungsschritte und können durch ihre langjährige Zusammenarbeit mit Gemeinden wertvolle Erfahrungen und Ideen einbringen. Zusätzlich können Gemeinden beim Gesundheitsfonds Steiermark um eine Förderung ansuchen.

Den dritten interessanten Impulsbeitrag brachte **DIⁱⁿ Mag^a.phil. Doris Liebl BSc, BOKU-Wien** zum Thema „Straßenfreiräume und Alltagswege mit Kindern“ ein. Sie informierte darüber, dass die Straße mehr ist als nur Durchgangsort. Ein Weg bzw. eine Straße bietet Raum für unterschiedlichste Alltage von Alt und Jung, für Fortbewegung ebenso wie für Interaktion. Während Erwachsene den Straßenfreiraum in erster Linie als funktionsgebundenen Ort und als Durchgangsraum



wahrnehmen und nutzen, eröffnet sich für Kinder vor der Haustür eine Welt voller Möglichkeiten. Der Blick der Kinder ist offen, nimmt wahr, interpretiert und adaptiert Orte und Ausstattung in einer völlig anderen Art und Weise als Erwachsene. Unvoreingenommen und wertfrei erleben, beleben und bespielen Kinder Wege, Begrenzungen, Belagswechsel, sowie Grünstreifen, Zäune, Stufen, Mauern und Vegetation gleichermaßen. Das Spiel begleitet ihren Weg.

Welche Straßenzonierungen eignen sich für den Alltag mit bis zu sechsjährigen Kindern, was macht einen alltagstauglichen Straßenfreiraum und öffentlichen Platz aus und wie kann die Planung unterstützen? Zu diesen und anderen Fragen konnten sich die Teilnehmenden im Zuge dieses Beitrags austauschen. Dabei wurde festgestellt, dass nicht alle Straßenfreiräume es zulassen, dass die Kinder ihre altersentsprechenden Aktionsradien ausleben und durch Erfahrung erweitern. Während sie auf Gehsteigen, die direkt an der Straße liegen meist sehr nahe bei den erwachsenen Begleitpersonen gehen müssen, ist es ihnen in Bereichen, wo der Gehsteig durch zusätzliche Zonen, wie Grünstreifen und Parkstreifen, geschützt ist, möglich, sich selbst auszuprobieren, eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu spüren.

Durch nutzungsorientierte Planung, Zonierung und Gestaltung können Straßenfreiräume, Kreuzungspunkte und Plätze Kinder und ihre Begleitpersonen in ihrem Alltag und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen unterstützen und so Eigenständigkeit, Erfahrung und Wachsen ermöglichen.

Im Rahmen des **Projekts „Burgenland geht“** wurde eine Vielzahl an Aktionen und Aktivitäten der drei Klimabündnis-Gemeinden **Eisenstadt, Neufeld an der Leitha und Parndorf** entwickelt. Ziel ist die Bedingungen für Zu-Fuß-Gehende zu verbessern, damit alle BewohnerInnen zukünftig mehr Wege zu Fuß zurücklegen und ihre Lebensqualität dadurch erhöht wird. **DI Bernhard Kalteis, BSc., Klimabündnis Österreich** war coronabedingt kurzfristig verhindert



– der Beitrag ist in der Abstractmappe (siehe untenstehenden Link) nachzulesen. Zudem wurde auf die Projektwebsite: <https://www.klimabuendnis.at/burgenland-geht> verwiesen.

Im Anschluss an die Impulsbeiträge wurde **intensiv zum Thema Sektorkopplung Mobilität & Gesundheit sowie zu den Moderationsfragen diskutiert**. Die Teilnehmenden schätzten die wertvolle Vernetzung im Rahmen des Workshops (siehe auch Feedbacks via



XVI. Österreichische Fachkonferenz für FußgängerInnen 2022

„Gut zu Fuß in Stadt und Land - Fußgängerkonzepte, Bewusstseinswandel“

Save the Date 6. & 7. Oktober 2022 | Korneuburg Stadtsaal



Rückmeldebögen) und wünschten sich eine **Fortsetzung des Austauschs und der Good-Practice Beispiele bei der nächsten Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2022**. Diese ist am **6. und 7. Oktober 2022 in Korneuburg u.a. zum Schwerpunkt: „Gut zu Fuß (bewegt) im Alltag: motiviert, bewusst und präventiv aktiv unterwegs“ vorgesehen**.

Dissemination:

Tagungsband / Abstracts: <https://www.walk-space.at/abstracts>

freigegebene Vorträge:

<https://www.walk-space.at/index.php/projekte/konferenz/konferenz-sbg-2021/programm-2021>

Konferenz im Detail:

<https://www.walk-space.at/index.php/projekte/konferenz/konferenz-sbg-2021>

TagungsDOKU:

https://www.walk-space.at/images/stories/pdf/Konf.2021_Sbg_Doku-Flyer.pdf

Vorschau Konferenz 2022:

<https://www.walk-space.at/index.php/projekte/konferenz/konf-korneuburg-2022>



Walk-Space.at | Der Österreichische Verein für FußgängerInnen

ZVR 078105059

DIⁱⁿ Martina Strasser

org. Projektleitung, Dokumentation, Bericht Workshop C

DI Dieter Schwab

Obmann, inh. Projektleitung, Endredaktion